

Land      Haushaltsnummer  
wird vom Statistischen Amt ausgefüllt

Rechtsgrundlagen und Hinweise zur Auskunftserteilung und Geheimhaltung finden Sie im Erläuterungsteil auf Seite 2 des Fragebogens.

# **Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008**

## **Geld- und Sachvermögen**



## Allgemeine Hinweise

In dem Fragebogen „Geld- und Sachvermögen“ geht es um die Vermögenssituation Ihres Haushalts.

Den ausgefüllten Fragebogen senden Sie bitte bis zum **31. Januar 2008** in dem beigefügten Antwortumschlag an Ihr Statistisches Landesamt zurück.

Ihre Angaben werden streng vertraulich behandelt, sie dienen ausschließlich statistischen und wissenschaftlichen Zwecken. Sämtliche mit der Bearbeitung beauftragte Personen sind zur Verschwiegenheit über die ihnen bekanntgemachten Sachverhalte verpflichtet. Sie wurden entsprechend § 14 Bundesstatistikgesetz ausgewählt, belehrt und auf die Wahrung des Statistiksgeheimnisses verpflichtet.

## Unterrichtung nach § 17 Bundesstatistikgesetz

### Rechtsgrundlagen

Gesetz über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 708-6, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846), in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 9. Juni 2005 (BGBl. I S. 1534). Erhoben werden Angaben zu § 2 des Gesetzes über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte. Die Erteilung der Auskunft ist nach § 4 dieses Gesetzes in Verbindung mit § 15 Abs. 1 Satz 1 BStatG freiwillig.

### Geheimhaltung

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden.

Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so

anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft den Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden könnten. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für die Personen, die Einzelangaben erhalten.

### Hilfsmerkmale, Haushaltsnummer, Trennung und Löschung

Name und Anschrift der Auskunftserteilenden sind Hilfsmerkmale, die lediglich der technischen Durchführung der Erhebung dienen. Sie werden von vornherein getrennt von den Erhebungsunterlagen zusammen mit der Haushaltsnummer aufbewahrt und vernichtet, sobald sie für die Durchführung der Erhebung nicht mehr benötigt werden.

Die in den Erhebungsunterlagen als Hilfsmerkmale anzugebenden Vornamen sind für eine zutreffende Zuordnung der Erhebungsmerkmale zu den Haushaltsmitgliedern erforderlich. Sie werden zusammen mit den Erhebungsunterlagen spätestens nach Abschluss der maschinell durchgeführten Plausibilitätskontrolle vernichtet.

Die Haushaltsnummer unterscheidet die an der Erhebung beteiligten Haushalte.

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
A Geld- und Sachvermögen, Schulden	4
B Erbschaften und Schenkungen	9
C Lebens-, private Renten-, Sterbegeld-, Ausbildungs-, Aussteuerversicherungen	10
D Altersvorsorge	12
E Sondervergütungen	14
F Einkünfte aus selbstständiger Tätigkeit	14
G Bemerkungen	15

# A Geld- und Sachvermögen, Schulden (Stand: 1.1.2008)

## Erläuterungen zu den Fragen

**1.2** Bitte geben Sie **alle** Immobilien an, unabhängig davon, ob diese

- selbst erstellt bzw. gekauft oder durch Schenkung bzw. eine Erbschaft erworben wurden,
- selbst genutzt oder vermietet werden,
- sich im Inland oder im Ausland befinden.

Tragen Sie bitte keine landwirtschaftlich genutzten Flächen und keine Betriebsgebäude ein, die für eigene geschäftliche Zwecke genutzt werden. Immobilien gelten auch dann als Einfamilienhäuser, wenn sich darin eine Einliegerwohnung befindet. Zu den **Eigentumswohnungen** gehören auch Wohnungen, die als Freizeit- und Zweitwohnungen genutzt werden. Zu den **sonstigen Gebäuden** zählen Wochenend- und Ferienhäuser, Lauben und Datschen in Kleingärten, kombinierte Wohn- und Geschäftsgebäude sowie Betriebsgebäude, die nicht für eigene geschäftliche Zwecke genutzt werden.

**1.3** Der **Einheitswert** ist der steuerliche Richtwert für Grundstücke und Gebäude, der durch das zuständige Finanzamt festgelegt wird. Er ist dem letzten Einheitswert-, Grundsteuer-, ggf. Vermögenssteuerbescheid zu entnehmen. Er liegt in der Regel erheblich unter dem Verkehrswert. Der **Verkehrswert** ist der Preis, den man erzielen könnte, falls der Haus- und Grundbesitz zum jetzigen Zeitpunkt verkauft werden würde. Bitte berücksichtigen Sie bei der Schätzung des Verkehrswertes auch den Kaufpreis, die Wohnlage und Investitionen.

**2.1** Hierunter fallen solche **Kredite** (Hypotheken, Baudarlehen und alle sonstigen Darlehen), die dem Erwerb bzw. der Instandsetzung von Haus- und Grundvermögen dienen.

**2.2** Die Höhe der **Restschuld** eines Kredites kann anhand des Tilgungsplans oder des letzten Kontoauszuges des Kredites festgestellt werden. Bitte geben Sie die Summe der Restschuld aller Darlehen an. Die Zinsen zählen nicht dazu.

## Tragen Sie bitte hier Ihre Antworten ein

**1.1** Besitzen Sie oder andere Haushaltsmitglieder unbebaute Grundstücke, Gebäude oder Eigentumswohnungen?

Nein  ➔ weiter mit Frage 3.1

Ja

**1.2** Bitte geben Sie die Anzahl je Immobilienart an.

(Mehrfachnennung möglich)

	Anzahl	
Unbebaute Grundstücke	<input type="text"/>	A
Einfamilienhäuser	<input type="text"/>	B
Zweifamilienhäuser	<input type="text"/>	C
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen	<input type="text"/>	D
Eigentumswohnungen	<input type="text"/>	E
Sonstige Gebäude	<input type="text"/>	F

**1.3** Wie hoch ist die Summe der Einheits- und Verkehrswerte aller Immobilien, die bei der Frage 1.2 genannt wurden?

	Volle Euro	
Einheitswert	<input type="text"/>	A
Verkehrswert	<input type="text"/>	B

**2.1** Haben Sie oder andere Haushaltsmitglieder Kredite aufgenommen, um die bei der Frage 1.2 genannten Immobilien zu kaufen oder instand zu setzen?  
Geben Sie bitte nur die Kredite an, die noch getilgt werden.

Nein  ➔ weiter mit Frage 3.1

Ja

**2.2** Wie hoch ist die Restschuld dieser Kredite insgesamt?

Volle Euro

# A Geld- und Sachvermögen, Schulden (Stand: 1.1.2008)

## Erläuterungen zu den Fragen

**3.1** Bitte geben Sie hier **keine** Geschäfts- bzw. Tagesgeldkonten (siehe Frage 6.1) oder Sparkonten (siehe Frage 4.1) an.

Geben Sie bitte auch die Girokonten der Kinder an.

## 4.1 Sparbücher

Unbefristet bei Banken und Sparkassen im In- und Ausland angelegte Gelder, die nicht für den Zahlungsverkehr bestimmt sind.

Geben Sie bitte auch die Sparbücher der Kinder an.

## Tragen Sie bitte hier Ihre Antworten ein

**3.1 Haben Sie oder andere Haushaltsmitglieder Girokonten?**

Nein  ➔ weiter mit Frage 4.1

Ja

**3.2 Wie viele Girokonten haben alle Haushaltsmitglieder insgesamt?**

**3.3 Wie hoch war der Kontostand auf den Girokonten am 1. Januar 2008?**

Volle Euro

1. Girokonto +/-

 A

2. Girokonto +/-

 B

3. Summe weiterer Girokonten +/-

 C

**4.1 Besitzen Sie oder andere Haushaltsmitglieder Sparbücher?**

Nein  ➔ weiter mit Frage 5.1

Ja

**4.2 Wie hoch war die Summe der Guthaben aller Sparbücher am 1. Januar 2008 insgesamt (ohne Zinsen für das Jahr 2007)?**

Volle Euro

**4.3 Wie hoch waren die Zinsen aller Sparbücher für das Jahr 2007 insgesamt?**

Volle Euro

# A Geld- und Sachvermögen, Schulden (Stand: 1.1.2008)

## Erläuterungen zu den Fragen

**5.1** Geben Sie bitte auch die Bausparverträge der Kinder an.

**5.4** Gemeint sind Wohnungsbauprämien und die Arbeitnehmersparzulagen als vermögenswirksame Leistungen.

**5.5** Von Banken/Sparkassen, Versicherungen oder Bausparkassen gewährte Zinsen für Bausparverträge.

**6.1** **Sonstige Anlagen bei Banken/Sparkassen**  
Hierzu zählen Festgelder, Termingelder (einschließlich Sparbriefe) in- und ausländischer Kreditinstitute, sowie Guthaben auf Tagesgeldkonten.

Geben Sie bitte auch die Anlagen der Kinder an.

## Tragen Sie bitte hier Ihre Antworten ein

**5.1** Besitzen Sie oder andere Haushaltsmitglieder noch nicht ausgezahlte Bausparverträge?

Nein  ➔ weiter mit Frage 6.1

Ja

**5.2** Wie hoch ist die Vertragssumme aller noch nicht ausgezahlten Bausparverträge in Ihrem Haushalt insgesamt?

Volle Euro

**5.3** Wie hoch ist das angesparte Guthaben aller noch nicht ausgezahlten Bausparverträge in Ihrem Haushalt insgesamt (ohne Prämien und Zinsen für das Jahr 2007)?

Volle Euro

**5.4** Wie hoch waren die Prämien aller noch nicht ausgezahlten Bausparverträge in Ihrem Haushalt für das Jahr 2007 insgesamt?

Volle Euro

**5.5** Wie hoch waren die Zinsen aller noch nicht ausgezahlten Bausparverträge in Ihrem Haushalt für das Jahr 2007 insgesamt?

Volle Euro

**6.1** Haben Sie oder andere Haushaltsmitglieder sonstige Anlagen bei Banken/Sparkassen?

Nein  ➔ weiter mit Frage 7.1

Ja

**6.2** Wie hoch ist die Summe der Guthaben dieser Anlagen insgesamt (ohne Zinsen für das Jahr 2007)?

Volle Euro

**6.3** Wie hoch waren die Zinsen dieser Anlagen für das Jahr 2007?

Volle Euro

# A Geld- und Sachvermögen, Schulden (Stand: 1.1.2008)

Erläuterungen zu den Fragen

Tragen Sie bitte hier Ihre Antworten ein

## 7.2 Wertpapiere

**Aktien** sind in- und ausländische Wertpapiere, in denen Anteilsrechte an einer Aktiengesellschaft (AG, KGaA) verbrieft sind.

Zu den **Rentenwerten** gehören laufende Inhaberschuldverschreibungen in- und ausländischer Emittenten (Aussteller der Wertpapiere).

Im Einzelnen sind dies:

Pfandbriefe, Kommunalobligationen, sonstige Bankschuldverschreibungen (einschließlich Zertifikate), staatliche Schuldtitel (wie z. B. Bundes-, Länder- bzw. Stadtanleihen, Bundesobligationen sowie Bundesschatzbriefe) und Industrieobligationen.

**Investmentfonds** sind von Kapitalanlagegesellschaften verwaltete Fonds:

Aktienfonds: Beteiligungspapiere in- und ausländischer Aktiengesellschaften

Immobilienfonds: offene und geschlossene Fonds

Rentenfonds: verschiedene festverzinsliche Wertpapiere

Geldmarktfonds: Termingelder, Schuldscheindarlehen

Sonstige Fonds: Mischfonds, Indexfonds, AS-Fonds, Dachfonds, Hedge-Fonds

**Sonstige Wertpapiere und Vermögensbeteiligungen** sind z. B. Timesharing und Anteile an Unternehmen, soweit diese keine Aktiengesellschaften sind (beispielsweise Anteile an Personengesellschaften, Genossenschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung).

## 7.3 Dividenden

Dividende ist der Teil des Gewinnes einer Aktiengesellschaft, der an die Aktionäre ausgeschüttet wird.

### Ausschüttung

Bei ausschüttenden Investmentfonds werden ordentliche und ggf. außerordentliche Erträge in der Regel einmal pro Jahr ausgeschüttet.

## 7.1 Besitzen Sie oder andere Haushaltsmitglieder Wertpapiere?

Nein  ➔ weiter mit Frage 8.1

Ja

## 7.2 Wie hoch wäre der Gesamterlös, wenn diese zum Tageskurs vom 1. Januar 2008 verkauft würden?

Volle Euro

Aktien  A

Rentenwerte  B

Investmentfonds

Aktienfonds  C

Immobilienfonds  D

Rentenfonds  E

Geldmarktfonds  F

Sonstige Fonds  G

Sonstige Wertpapiere und Vermögensbeteiligungen  H

## 7.3 Wie hoch waren die Dividenden, Ausschüttungen und Zinsen für Rentenwerte, die im Jahr 2007 an Ihren Haushalt insgesamt gezahlt wurden?

Volle Euro

# A Geld- und Sachvermögen, Schulden (Stand: 1.1.2008)

## Erläuterungen zu den Fragen

**8.1** Hierzu gehören auch Kautionen (z. B. Mietkautionen).

### 9.1 Konsumentenkredite

Kredite zum Kauf von Konsumgütern (z. B. PKW, Möbel, Urlaubsreise). Hierzu zählen auch geliehene Gelder von Privatpersonen.

### 10.1 Ausbildungskredite

- BAföG
- Bildungskredite
- Meister-BAföG
- Studiengebührendarlehen
- Studienkredit
- Sonstige Ausbildungskredite

**10.2** Nehmen Sie einen oder mehrere der o. a. Kredite noch in Anspruch, addieren Sie bitte die bisher erhaltenen Beträge und tragen diese als Summe ein. Wenn Sie BAföG beziehen und noch nicht mit der Rückzahlung begonnen haben, addieren Sie bitte die Hälfte der bislang erhaltenen monatlichen Beträge.

## Tragen Sie bitte hier Ihre Antworten ein

**8.1** Haben Sie oder andere Haushaltsmitglieder Geld an Privatpersonen außerhalb des eigenen Haushalts verliehen, das bis zum 1. Januar 2008 noch nicht zurückgezahlt wurde?

Nein  ➔ weiter mit Frage 9.1

Ja

**8.2** Wie hoch ist die verliehene Geldsumme insgesamt?

Volle Euro

**9.1** Haben Sie oder andere Haushaltsmitglieder Konsumentenkredite aufgenommen?

Nein  ➔ weiter mit Frage 10.1

Ja

**9.2** Wie hoch ist der Betrag, der insgesamt noch zurückgezahlt werden muss, bis alle Konsumentenkredite getilgt sind (einschließlich Zinsen)?

Volle Euro

**10.1** Haben Sie oder andere Haushaltsmitglieder Kredite zur Finanzierung der Aus- und Fortbildung aufgenommen?

Nein  ➔ weiter mit Frage 11.1

Ja

**10.2** Wie hoch ist der Betrag, der insgesamt noch zurückgezahlt werden muss, bis alle Ausbildungskredite getilgt sind (einschließlich Zinsen)?

Volle Euro

## A Geld- und Sachvermögen (Stand: 1.1.2008)

Erläuterungen zu den Fragen

Tragen Sie bitte hier Ihre Antworten ein

### 11.1 Dispositionskredite

Belastung des Girokontos bis zu einem bestimmten Kreditrahmen.

### 11.1 Haben Sie oder andere Haushaltsmitglieder im Jahr 2007 Dispositionskredite in Anspruch genommen?

Nein  ➔ weiter mit Frage 12.1

Ja

11.2 Die **Sollzinsen** können Sie den Quartalsabrechnungen Ihrer Bank/Sparkasse entnehmen.

### 11.2 Wie hoch war die Summe der Sollzinsen für die Dispositionskredite im Jahr 2007?

Volle Euro

## B Erbschaften und Schenkungen (Stand: 1.1.2008)

12.1 Zu den **Erbschaften und Schenkungen** zählen z.B. Immobilien, Wertpapiere, Bargeld sowie Münz- und Briefmarkensammlungen.

### 12.1 Haben Sie oder andere Haushaltsmitglieder innerhalb der letzten fünf Jahre Erbschaften gemacht, Schenkungen oder Lotteriegewinne erhalten (Wert jeweils über 500 Euro)?

Nein  ➔ weiter mit Frage 13.1

Ja

### 12.2 Wie hoch war die Summe der Erbschaften, der Schenkungen oder der Lotteriegewinne insgesamt?

Volle Euro

Erbschaften  A

Schenkungen  B

Lotteriegewinne  C

## Erläuterungen zu den Fragen

**13.1** Tragen Sie bitte auch Versicherungen für Personen ein, die nicht in Ihrem Haushalt leben, wenn die Beiträge von Ihnen oder einem anderen Haushalts-

mitglied gezahlt wurden oder werden (z. B. wenn Sie eine Lebensversicherung für Ihr Kind finanzieren, das nicht in Ihrem Haushalt lebt).

**13.2 Rückkaufswert:** Der Rückkaufswert einer Lebensversicherung ist die Summe, die im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Versicherung (Rücktritt, Kündigung, Anfechtung) an den Versicherungsnehmer ausgezahlt wird.

**Überschussbeteiligung:** Als Überschussbeteiligung werden die Überschüsse bezeichnet, die Lebensversicherungsunternehmen ihren Versicherten in Form zusätzlicher Versicherungsleistung oder reduzierter Beiträge wieder zukommen lassen.

### **A Versicherungsguthaben am 1.1.2008**

Es ist der Rückkaufswert einschl. vorhandenem Überschussguthaben anzugeben, den der Versicherte von dem Versicherungsunternehmen ausgezahlt bekäme, falls er den Vertrag zum 31.12.2007 gekündigt hätte. Von den meisten Versicherungen wird dieser Wert den Versicherten jährlich mitgeteilt.

#### **Hinweis:**

Dieser Wert ist **nicht** mit dem Betrag zu verwechseln, der dem Versicherten nach Ablauf des Vertrages ausgezahlt wird.

### **B Versicherungsart**

Ordnen Sie bitte für jeden Versicherungsvertrag entsprechend der Art des Vertrages eine der folgenden Ziffern zu:

1 = Lebensversicherung (**mit** und **ohne** Zusatzversicherungen wie z. B. Unfall- bzw. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen).

#### **Dazu zählen:**

z. B. Kapitallebensversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall, Kapitallebensversicherungen für „zwei verbundene Leben“ (nur für eine Person eintragen!), fondsgebundene Lebensversicherungen, vermögensbildende Lebensversicherungen, Lebensversicherungen mit Teilauszahlungen.

#### **Nicht dazu zählen:**

z. B. Risikolebensversicherungen, Sterbekassen.

2 = private Rentenversicherung  
(z. B. Riester-Rente, Rürup-Rente)

3 = Sterbegeldversicherung

4 = Ausbildungsversicherung

5 = Aussteuerversicherung

### **D-F Versicherungsbeginn, Beitragszahlungsdauer bzw. Gesamtlaufzeit des Vertrages und Versicherungssumme bzw. Kapitalabfindung**

entnehmen Sie bitte den Versicherungsverträgen.

– Als Versicherungssumme bzw. Kapitalabfindung ist immer die **garantierte** Versicherungssumme bzw. Kapitalabfindung und **nicht die Ablaufleistung** anzugeben.

– Bei dynamischer Beitragszahlung bitte die Versicherungssumme, die bei Vertragsabschluss vereinbart wurde und **nicht die zuletzt erhöhte** Versicherungssumme eintragen.

### **G Jährlicher Versicherungsbeitrag**

Es ist der im Jahr 2007 insgesamt gezahlte Beitrag als Summe einzutragen.

Falls für bestehende Versicherungen im Jahr 2007 keine Beiträge gezahlt wurden (Abschluss der Zahlungen, vorübergehend ruhende Zahlungen), bitte den zuletzt gezahlten jährlichen Beitrag eintragen.

### **H Beitragsart**

1 = wenn Sie einen jährlich gleichbleibenden Beitrag zahlen

2 = wenn Sie einen jährlich dynamisch steigenden Beitrag zahlen

### **I Letzte Beitragszahlung**

Geben Sie das Jahr an, in dem von Ihnen der letzte Beitrag bezahlt worden ist und nicht das Jahr, in dem der letzte Beitrag fällig wird (das gilt auch für beitragsfreie oder stillgelegte Verträge).



## D Altersvorsorge

### Erläuterungen zu den Fragen

**14.1** Alle Personen, die mindestens 5 Jahre in der gesetzlichen Rentenversicherung versichert sind bzw. 5 Beitragsjahre angerechnet bekommen (z. B. Kindererziehungszeiten), haben Ansprüche aus der gesetzlichen Rentenversicherung. Diese Personen erhalten nach Vollendung des 27. Lebensjahres jährlich ein Schreiben (Renteninformation bzw. Rentenauskunft) der Deutschen Rentenversicherung, das sie über die Höhe der künftigen Altersrente informiert.

**14.2** Bitte tragen Sie die Höhe der monatlichen Altersrente ein, die mit Erreichen des Renteneintrittsalters (65. – 67. Lebensjahr) ausgezahlt wird. Dieser Betrag ist der zweite Wert im Kasten am rechten Rand der Renteninformation der Deutschen Rentenversicherung bzw. der zweite genannte Wert in der Rentenauskunft.

**15.1** Zur privaten **Rentenversicherung** zählen z. B. Riester-Rente, Rürup-Rente und sonstige private Rentenversicherungen, die nicht über den Arbeitgeber erworben werden.

### Tragen Sie bitte hier Ihre Antworten ein

**14.1 Haben Sie oder andere Haushaltsmitglieder Ansprüche aus der gesetzlichen Rentenversicherung (sogenannte Anwartschaften)?**

Gemeint sind hier nur Personen, die noch keine Rente erhalten.

Nein  ➔ weiter mit Frage 15.1

Ja

Geben Sie bitte die Vornamen der Personen an, die Ansprüche haben.

Vornamen

**14.2 Wie hoch sind die bisherigen monatlichen Rentenansprüche (Anwartschaften) aus der gesetzlichen Rentenversicherung?**

Geben Sie bitte für jede Person ab 27 Jahren den Vornamen und die Höhe der Anwartschaft an.

Vornamen	Anwartschaft in Euro

**15.1 Haben Sie oder andere Haushaltsmitglieder ab 15 Jahren Ansprüche aus einer privaten Rentenversicherung?**

Gemeint sind hier nur Personen, die noch keine Rente erhalten.

Nein  ➔ weiter mit Frage 16.1

Ja

Vornamen

## D Altersvorsorge

### Erläuterungen zu den Fragen

**15.2** Die monatliche Rente aus der privaten Rentenversicherung entnehmen Sie bitte der letzten Standmitteilung. Die garantierten Werte sind fett gedruckt.

### Tragen Sie bitte hier Ihre Antworten ein

**15.2** **Wie hoch ist der monatlich garantierte Rentenbetrag (Anwartschaft) der privaten Rentenversicherung?**

*Bitte tragen Sie die Vornamen, die Art der Renten (Riester-Rente, Rürup-Rente, sonstige Rentenversicherung) und den garantierten monatlichen Rentenbetrag ein.*

Vornamen	Art der Anlage	Anwartschaft in Euro

**16.1** Die betriebliche Altersvorsorge umfasst sämtliche Ansprüche, die Sie über Ihren Arbeitgeber in Form einer unmittelbaren Versorgungszusage, eines Direktversicherungs-, Pensionskassen- oder Pensionsfondsvertrags oder über eine Unterstützungskasse erwerben. Zur betrieblichen Altersvorsorge zählen auch die Versicherungen der Zusatzversorgungskassen (z. B. VBL). Haben Sie eine Altersvorsorge (z. B. Riester-Rente) in Form einer Entgeltumwandlung abgeschlossen, so ist diese bei der betrieblichen Altersvorsorge einzutragen.

**16.1** **Haben Sie oder andere Haushaltsmitglieder Ansprüche aus der betrieblichen Altersvorsorge?**

Gemeint sind hier nur Personen, die noch keine Betriebsrente erhalten.

Nein  ➔ weiter mit Frage 17.1

Ja

*Geben Sie bitte die Vornamen der Personen an, die Ansprüche auf eine Betriebsrente haben.*

Vornamen

**16.2** Tragen Sie bitte die bisher erworbene Anwartschaft auf Betriebsrente wegen Alters ein. Haben Sie z. B. eine Anwartschaft auf eine Betriebsrente der Zusatzversorgungskasse, so erhalten Sie jährlich ein Schreiben (Versicherungsnachweis) mit der Angabe dieser Anwartschaft.

**16.2** **Wie hoch sind die bisherigen Ansprüche (Anwartschaft) auf Betriebsrente?**

*Geben Sie bitte für jedes Haushaltsmitglied den Vornamen und die Höhe der Anwartschaft (monatliche Beträge) an, falls Ihnen diese bekannt sind.*

Vornamen	Anwartschaft in Euro

## E Sondervergütungen im Vorjahr (2007)

Tragen Sie bitte hier Ihre Antworten ein

**17.1 Haben Sie oder andere Haushaltsmitglieder im Jahr 2007 Sondervergütungen von Ihrem Arbeitgeber erhalten?**

Nein  ➔ weiter mit Frage 18.1

Ja

**17.2 Wie hoch waren diese Sondervergütungen?**

*Bitte tragen Sie die Vornamen, die Art und die Höhe der Sondervergütungen für jede Person ein.*

Vornamen	Einmalige Vergütungen (Gesamtsumme)		Gewinnbeteiligungen
	Weihnachtsgeld bzw. 13./14. Gehalt (Brutto)	Urlaubsgeld (Brutto)	Bonuszahlung Erfolgsprämie (Brutto)
	Volle Euro		
	1	2	3

## F Einkünfte aus selbstständiger Tätigkeit im Vorjahr (2007)

**18.1 Haben Sie oder andere Haushaltsmitglieder im Jahr 2007 haupt- oder nebenberuflich Einkünfte aus selbstständiger Tätigkeit (auch landwirtschaftlicher Tätigkeit) erzielt?**

Nein

Ja

**18.2 Wie hoch waren die Bruttoeinkünfte im Jahr 2007?**

*Tragen Sie bitte die Vornamen und die Höhe der Einkünfte für jede Person ein und geben Sie dabei auch negative Einkünfte an.*

Vornamen	Einkünfte aus selbstständiger Tätigkeit (Jahresbrutto)
	Volle Euro (+/-)

## G Bemerkungen

A large rectangular area with a green border, containing 25 horizontal dotted lines for writing notes.

**Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.**

